

Die Bürgermeisterin

Universitätsstadt Gießen · Dezernat II · Postfach 11 08 20 · 35353 Gießen

Herrn Stadtverordneten
Michael Janitzki

über das Büro der
Stadtverordnetenversammlung

Berliner Platz 1
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Frau Weigel-Greilich

Telefon: 0641 306 – 1016

Telefax: 0641 306 - 2015

E-Mail: gerda.weigel-greilich@giessen.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom
09.08.2017

Unser Zeichen

II-Wei./si.- ANF/0730/2017

Datum

19. September 2017

Anfrage gemäß § 30 der GO des Stv. Janitzki zum Trinkwasser – ANF/0730/2017

Sehr geehrter Herr Janitzki,

Ihre Fragen werden wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Aus welchen verschiedenen Brunnen stammt das Wasser, mit dem die MWB die Stadt Gießen versorgen?

Antwort:

Die Mittelhessischen Wasserbetriebe beziehen Wasser von der SWG, das aus den Brunnen des Wasserwerks Queckborn stammt und Wasser vom ZMW, das aus etwa 40 Brunnen der Wasserwerke Wohratal und Stadtallendorf stammt.

Frage 2:

Wie hoch ist die jeweilige Nitratbelastung des Wassers aus diesem Brunnen?

Antwort:

Die letzten vorliegenden Wasseranalysen aus 2016 weisen

- für die Brunnen von Queckborn Nitratgehalte zwischen 18 und 24 mg/l,
- am Abgang des Wasserwerks Wohratal einen Nitratgehalt von 16 mg/l und
- am Abgang des Wasserwerks Stadtallendorf einen Nitratgehalt von 14 mg/l aus.

Frage 3:

Sind die jeweiligen Nitratwerte der Brunnen einigermaßen konstant oder unterliegen sie starken Schwankungen?

Antwort:

Die Nitratgehalte des Wassers aus Queckborn sind nahezu konstant.

Die Nitratgehalte des Wassers aus Wohratal und Stadtallendorf weisen jahreszeitliche Schwankungen um etwa + -25 % auf. Über die Jahre ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Frage 4:

Wenn es Überschreitungen des Grenzwertes von 37,5 mg/Liter in den Brunnen gibt, welche Maßnahmen hat und wird der Versorger ergriffen?

Antwort:

Der Wert von 37,5 mg/Liter wird nicht überschritten. Insofern wird auch der Grenzwert nach der Trinkwasserverordnung von 50 mg/Liter nicht überschritten.

Frage 5:

Wie hoch schätzt die Stadt die jährlichen Wasserverluste im Stadtgebiet durch schadhafte Leitungen und was unternehmen die MWB dagegen?

Antwort:

Wasserverluste lassen sich nur sehr grob abschätzen. Danach geht man in Gießen von Verlustquoten zwischen 6 und 9 % aus, was gemäß Regelwerke ein guter Wert ist. Zur Kontrolle der Wasserverluste erfolgt durch die SWG eine Überwachung der Frischwasserabgabe in Zonen, wobei Auffälligkeiten grundsätzlich nachgegangen wird. Unter anderem betreiben die SWG hierzu einen eigenen Wassermesswagen.

Frage 6:

Wie hat sich von 2007-2016 die Anzahl der Regenwasseranlagen (zum Beispiel für die Toilettenspülung) im Stadtgebiet entwickelt?

Antwort:

Zur Anzahl der Regenwasseranlagen liegen keine Statistiken vor.

Frage 7:

Wie viel Trinkwasser wurde erfahrungsgemäß durch die Regenwasseranlagen im Jahr 2007 und im Jahr 2016 eingespart; und zwar jeweils in absoluten Zahlen und als Prozentwerte in der gesamten Wasserlieferung nach Gießen?

Antwort:

Aufgrund des Zuzugs und Wegzugs von Bürgern mit unterschiedlichem Wasserverbrauchsverhalten in den letzten Jahren ist eine auch nur annähernd belastbare Aussage für Gießen nicht möglich.

Frage 8:

Hält der Magistrat es für sinnvoll, den Trinkwasserverbrauch in Gießen zu reduzieren?

Antwort:

Das natürliche Wasserdargebot ist in der Region Mittelhessen weit größer, als der aktuelle Verbrauch. Die bloße Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs führt deshalb in unserer Region nicht zwangsläufig zur Verbesserung des Schutzes der Ressource Wasser. Insofern verfolgt der Magistrat eine ganzheitliche Wasser- bzw. Gewässerschutzstrategie.

Mit freundlichen Grüßen



Gerda Weigel-Greilich
Bürgermeisterin

Verteiler:

Magistrat
SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AfD-Fraktion
Fraktion Gießener Linke
FW-Fraktion
FDP-Fraktion
Fraktion Piratenpartei/Bürgerliste Gießen